



Jugendwohnguppen Limmattal

Sozialpädagogisch betreutes und begleitetes Wohnen Schlieren / Dietikon

## Jahresbericht 2018

# Gemeinsam schaffen wir Vertrauen



Symbolbild: Shutterstock

# Vertrauen ist Beziehung ...

... und die Basis dazu muss erarbeitet und immer wieder bestätigt werden.

Vor nunmehr vier Jahren habe ich den Stand einer Grossmutter erreicht, unterdessen von vier kleinen Wesen. Ein weiteres Menschlein wird bald geboren.

Da meine drei Enkel nicht gleich um die Ecke leben und eine längere Flugreise nötig ist, um bei ihnen zu sein, erlebe ich mein Grossmutter-Sein zu ihnen ganz anders. Die Beziehung zu ihnen durchläuft bei jedem Besuch erneut verschiedene Phasen – und damit komme ich zum Thema meines Titels: «Jedes Kind hat die Bereitschaft, anderen zu vertrauen. Doch kommt es auf die Erfahrungen an» (NZZ, 5.10.2018).

Immer wieder braucht es ein paar Tage, bis ich im fernen Haushalt von den Enkeln als Konstante wahrgenommen werde; eigentlich ist es zuerst ein Abtasten, ob ich immer noch so gut Legohäuser bauen kann oder mein Zeichentalent auf dem Garagenplatz nicht verblasst ist. Ihre Fragen danach gleichen einem Bestätigen der beim letzten Besuch gemachten Erfahrungen. Ihr Vertrauen, die Gleiche vor sich zu haben, wächst – und damit auch ihr Radius des Ausprobierens. Nun getrauen sie sich auch (man beachte: «getrauen» hat mit «vertrauen» zu tun), der Grossmutter zu widersprechen oder vielleicht sogar etwas zu verweigern. Meine Reaktionen darauf sind heute nicht anders als bei der Erziehung meiner eigenen Kinder: liebevoll konsequent – möglichst immer gleich. Die eigentliche Krönung des erneuten Vertrauens ist dann erreicht, wenn sich die Kinder von mir allein ins Bett bringen und Geschichten erzählen lassen und ihre Eltern einen freien Abend ausser Haus geniessen.

«Unsere» der JWGL anvertrauten Jugendlichen haben in ihren Beziehungen andere Erfahrungen gemacht; vielleicht waren da zwar Verwandte, die ihr Möglichstes gegeben haben – doch es hat nicht gereicht. Nun sind sie uns anvertraut und das Korrigieren oder der Aufbau einer guten Basis braucht Zeit – lange, lange Beziehungszeit!

Für diese emotionale Arbeit haben wir in unserer Institution die bestmöglichen Mitarbeitenden: Ich danke jeder und jedem einzelnen für den konstanten Aufbau einer soliden Basis, eines starken Fundaments. Auch hier sind Phasen zu durchlaufen, allenfalls Rückschläge zu verarbeiten und danach den Jugendlichen erst recht beizustehen, in sie Vertrauen zu legen und ihnen zu zeigen, dass das Fundament belastbar ist. Nur damit kann der (Auf-)Bau stabil sein!

Dass «unsere» Arbeit geschätzt und die guten Resultate wahrgenommen werden, zeigt die wohlwollende Zusammenarbeit mit Bund und Kanton, die von Vertrauen geprägt ist. Dafür sind wir dankbar, denn es ist nicht selbstverständlich.

Wir vertrauen in unsere Fähigkeit, Beziehungen aufzubauen, zu stärken und zu erhalten!

Dr. rer. nat. Dr. med. habil. Gerald Hüther  
Neurobiologe und Hirnforscher

# Vertrauen macht stark ...

... und schwierige Dinge einfacher!

«Hat das Gehirn Vertrauen erfahren, dann kommt es in den Flow: Aus einem Problem wird ein gelöstes Problem, mit dem entsprechenden Lustgewinn. Macht es keine Vertrauenserfahrung, gelangt es in einen Teufelskreis: Zu einem Problem kommt die Erfahrung, dass dieses Problem nicht gelöst wurde. Dadurch verschlimmert es sich. Nicht die Lösung des Problems wird so zum Halt im Leben, sondern der Weg vom Problem zur Lösung. «Der Weg ist das Ziel», übersetzt Hüther. Für ihn ist das kein Glaubenssatz, sondern eine neurochemisch gewonnene Erkenntnis aus der Untersuchung von Opiaausschüttungen im Gehirn.»

Quelle: Joachim Rogosch, *Hirnforschung. Wie sich die Seele das Gehirn baut*,  
<https://www.tagesspiegel.de/themen/gesundheit/hirnforschung-wie-sich-die-seele-das-gehirn-baut/230846.html> [12.03.19]



Symbolbild: Shutterstock

# Vertrauen ist das Fundament ...

... auf dem Entwicklungsprozesse aufbauen können.

Die uns anvertrauten Jugendlichen befinden sich vor Eintritt in die JWGL in äusserst schwierigen, mehrfach belasteten Situationen. Um ihr Wohl, ihre Sicherheit und ihre Entwicklung in Richtung sozialer und wirtschaftlicher Selbstständigkeit zu gewähren, sind sie auf einen stationären Rahmen und professionelle Hilfe angewiesen.

Aufgrund ihrer besonderen Vorgeschichte ist das Vertrauen dieser jungen Menschen in sich selber wie auch in ihre Umwelt und Bezugspersonen in der Regel stark erschüttert. Sie fühlen sich traurig, ohnmächtig, beschämt, reagieren mit Wut, Zorn oder auch mit Resignation auf die erlebten Schwierigkeiten, Personen und Situationen.

Die Jugendlichen in der JWGL sind auf sichere Bindungen und geeignete Rahmenbedingungen angewiesen, sodass sie Vertrauen wiederaufbauen können: Vertrauen in ihre eigenen Möglichkeiten, ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Vertrauen, dass sie Schwierigkeiten meistern können, und Vertrauen in die gemeinsame Lösbarkeit von schwierigen Situationen.

Beim Blick zurück auf das vergangene Jahr sehe ich, dass es den jungen Menschen mit unserer Hilfe und Unterstützung einmal mehr gelungen ist, Vertrauen aufzubauen, sodass sie sich gelungen weiterentwickeln konnten:

- Alle (betroffenen) jungen Menschen haben ihre Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen. Bei ihrem Austritt verfügten sie über eine sichere Lebenssituation und hatten ihre Selbstständigkeit erreicht.
- Es kam zu keiner massiven Grenzverletzung.
- Auch 2018 haben wir kein Time-out durchgeführt.

Mein besonderer Dank geht darum an erster Stelle an Walter Fischer, Leiter Haus Dietikon und Stellvertreter Gesamtleitung, und Drago Juric, Leiter Haus Schlieren, zusammen mit ihren Teams. Ihr unermüdliches, sorgsames und kompetentes Engagement zum Wohl der uns anvertrauten jungen Menschen ermöglichte, dass diese Vertrauen aufbauen und sich gelungen weiterentwickeln konnten.

Ich danke ebenfalls allen Eltern und der Einweiserschaft für ihre vertrauensvolle, enge und konstruktive Zusammenarbeit mit uns. Sie leisten damit auch einen wesentlichen Beitrag zum Wohl der uns anvertrauten Jugendlichen.

Zu guter Letzt: Das Vertrauen, das wir im Laufe der Jahre mit den Mitgliedern der Stiftung Jugend und Wohnen aufbauen konnten, stärkt uns. Es ermöglicht, uns ohne unnötigen «Reibungsverlust» voll und ganz auf das Wohl und die Entwicklung der Jugendlichen, das Gelingen unserer Arbeit und das Meistern all der kleinen und grossen Herausforderungen zu konzentrieren und einlassen zu können. Das gilt auch für die zuständigen Personen von Bund und Kanton. Danke!

Auch weiterhin werde ich alles dafür geben, dass wir gemeinsam Vertrauen schaffen, sodass Entwicklung möglich wird und unsere Arbeit gelingt.

# Jahresrechnung

## Bilanz

### Aktiven

Liquide Mittel	580.058,60
Übrige Forderungen	26.651,00
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.500,00
Anlagevermögen	766.222,15

**TOTAL AKTIVEN** 1.374.431,75

### Passiven

Verbindl. aus Lieferungen/Leistungen	10.937,00
Passive Rechnungsabgrenzung	82.988,58
Verbindl. gegenüber Klienten	29.872,20
Akontozahlungen Kanton Zürich	347.414,00
Hypothekarschulden	250.000,00
Stiftungskapital	348.748,91
Fonds für zweckgebundene Spenden	664.023,95
Schwankungsfond (frei verfügbar)	65.650,20
Ergebnisvortrag Stiftung	-100.555,35
Ergebnisvortrag Betrieb	-324.647,74

**TOTAL PASSIVEN** 1.374.431,75

## Erfolgsrechnung

### Ertrag

Versorgertaxen	1.268.304,20
Kapitalinsertrag	0,75
Ertrag übrige Stiftungsleistungen	290,91
Defizitübernahme Kanton Zürich	324.647,74
Betriebsbeitrag Bund EJPD	171.420,00

**TOTAL ERTRAG** 1.764.663,60

### Aufwand

Personalkosten	1.311.713,25
Medizinischer Bedarf	2.557,55
Lebensmittel, Getränke und Haushalt	145.509,45
Unterhalt und Reparaturen	35.189,50
Aufwand für Anlagenutzung, Miete	170.133,15
Energie und Wasser	5.505,80
Freizeit	6.930,50
Büro und Verwaltung	68.658,25
Übriger Sachaufwand	18.466,15

**TOTAL AUFWAND** 1.764.663,60

Die **Jahresrechnung 2018** wurde von der Betschon Treuhand AG revidiert und ohne Einschränkungen bestätigt.

Die **fachliche Aufsicht** über den Betrieb üben das Bundesamt für Justiz, Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug, und das Amt für Jugend- und Berufsberatung, Zentralbereich Kinder und Jugendheime Kanton Zürich, aus.

## Personelles Stand März 2019

Präsidentin	Carol Hofer-Oechsle	Uitikon
Stiftungsrätin	Beatrice Birnbaum	Stallikon
Stiftungsrätin	Christina Vieli Geistlich	Zürich
Stiftungsrat	Markus Sendor	Urdorf

<b>Jugendwohngruppen Limmattal</b> Turmstrasse 12, 8952 Schlieren		
Gesamtleitung	Maya Loosli	Sozialpädagogin FH
Stv. Gesamtleitung	Walter Fischer	Sozialpädagogin FH, Dipl. Familien-Therapeut
Buchhaltung und Sekretariat	Bernhard Gloor	Kaufm. Angestellter in freiem Arbeitsverhältnis

<b>Haus Schlieren</b> Turmstrasse 12/14, 8952 Schlieren		
Leitung Haus Schlieren	Drago Juric	Sozialarbeiter FH
- Betreute Jugendwohngruppe & Studio, vollbetreut	Andrea Süth	Bachelor Soziale Arbeit, Stv. Leitung Haus Schlieren
	Benjamin Ernst	Sozialpädagogin FH
	Vita Cipek	Erzieherin mit fachverwandter Ausbildung
	Nada Brdar	Erzieherin
	Thi Huong Tran	Erzieherin

<b>Haus Dietikon</b> Neumattstrasse 2, 8953 Dietikon		
Leitung Haus Dietikon	Walter Fischer	Sozialpädagogin FH, Dipl. Familien-Therapeut
- Begleitete Jugendwohngruppe, teilbetreut	Gabrielle Cardinale	Sozialpädagogin FH, Stv. Leitung Haus Dietikon
- Begleitetes Einzelwohnen, teilbetreut	Iso Zahnd	Bachelor of Arts FHNW in Sozialer Arbeit
	Jael Steger	Sozialpädagogin in Ausbildung

<b>Stiftung Jugend und Wohnen</b> (Haus Schlieren)	Carol Hofer-Oechsle	info@jwgl.ch	Tel. 044 773 27 80
<b>Gesamtleitung JWGL</b> (Haus Schlieren)	Maya Loosli	maya.loosli@jwgl.ch	Tel. 044 773 27 80
<b>Sekretariat und Buchhaltung</b> (Haus Schlieren)	Bernhard Gloor	bernhard.gloor@jwgl.ch	Tel. 044 773 27 80
<b>Leitung Haus Schlieren</b>	Drago Juric	drago.juric@jwgl.ch	Tel. 044 773 27 80
<b>Leitung Haus Dietikon</b>	Walter Fischer	walter.fischer@jwgl.ch	Tel. 044 740 12 39

# Haus Schlieren

Turmstrasse 12/14, 8952 Schlieren

Vollbetreute Angebote: Betreute Jugendwohngruppe Schlieren



# Haus Dietikon

Neumattstrasse 2, 8953 Dietikon

Teilbetreute Angebote: Begleitete Jugendwohngruppe Dietikon & BEWO



Fotos: Stefan Frei, Architektur

# Vertrauen Sie uns?

## Dann können Sie uns helfen!

Die Stiftung Jugend und Wohnen hat mit dem Erwerb und der Sanierung des Hauses an der Neumattstrasse in Dietikon sichergestellt, dass die JWGL ihren gesellschaftlichen Auftrag auch langfristig kostenbewusst erfüllen kann. Somit wurde:

- der Standort Dietikon und damit das langjährig bewährte Angebot gesichert,
- neuer Wohnraum geschaffen, damit sich die Wohnqualität erhöht,
- die veraltete Elektroinstallation ersetzt, wodurch sich die Gebäudesicherheit verbessert,
- die Gebäudehülle erneuert und die veraltete Heizung ersetzt, um die Energieeffizienz zu steigern und die Unterhaltskosten zu senken,
- die gesetzliche Vorgabe zu «hindernisfreiem Bauen» eingelöst – was knapp 40 Prozent der Gesamtkosten ausmachte.

Den fehlenden Betrag von rund 300'000 Franken konnten wir mit einer Hypothek zwischenfinanzieren und unterdessen auch schon um einen Drittel amortisieren. **Unser Ziel ist jedoch klar: mithilfe von neuen Spenden diese weiterhin grosse Belastung abzubauen.**

Wir freuen uns über jede Spende, die uns unserem Ziel näher bringt! Gerne schicken wir Ihnen unser Dossier zu.

Ihre geschätzte **Spende** erreicht uns mit dem Vermerk «Fond Erwerb/Sanierung Haus Dietikon»: Stiftung Jugend und Wohnen, 8952 Schlieren / ZKB Zürich **IBAN CH36 0070 0114 8000 1693 0**

